

# Grundkonzept der Wiener Parkbetreuung



MA 13  
Fachbereich Jugend/Pädagogik

**JUGEND & BILDUNG** <sup>MA13</sup>  
StadT  Wien



## Inhalt

<b>Entstehungsgeschichte, institutionelle Bedingungen und Zielausrichtungen</b>	<b>3</b>
<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>4</b>
Betreuungsorte	4
Aktionszeiten	4
Teamstrukturen	4
<b>Ziel- und Dialoggruppen</b>	<b>5</b>
<b>Grundlegende Arbeitsprinzipien</b>	<b>5</b>
<b>Zielsetzungen</b>	<b>6</b>
<b>Aktivitäten und Methoden</b>	<b>7</b>



## Entstehungsgeschichte, institutionelle Bedingungen und Zielausrichtungen

Die Wiener Parkbetreuung ist ein europaweit einzigartiges Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche. Die Idee dieser durchgehenden Betreuung in Parkanlagen und auf anderen öffentlichen Flächen entstand aufgrund mehrerer positiver Erfahrungen mit verschiedenen erfolgreichen Projekten in Wien zu Beginn der 1980er Jahre.

Viele dieser von unterschiedlichen Vereinen und Gruppen durchgeführten Angebote wurden im Rahmen von Ferienprogrammen („ferienspiel“ und „wien spielt“) umgesetzt. Diese Angebote fanden aufgrund der Ressourcen oder auch Zielsetzungen eintägig bis einwöchig statt.

Die erste kontinuierliche Betreuung über mehrere Wochen wurde 1991 von den Brigittenauer Kinderfreunden im 20. Wiener Gemeindebezirk auf dem Allerheiligenplatz organisiert. 1992 folgten weitere Pilotprojekte verschiedener TrägerInnen.

1993, im offiziellen Startjahr der Parkbetreuung, gab es bereits in 16 Bezirken in insgesamt 40 Parkanlagen eine kontinuierliche Betreuung. Anlass dafür waren subjektive Unsicherheitsgefühle und Konflikte in Parkanlagen, denen mit Animationsangeboten statt mit Verboten begegnet wurde. Die positiven Auswirkungen dieser präventiven, freizeitpädagogischen Betreuung im Park wurden von den Bezirken sehr rasch erkannt und mit immer höheren Budgets finanziert.

Heute findet Parkbetreuung in allen 23 Wiener Bezirken an über 130 Orten statt. Derzeit sind insgesamt 18 gemeinnützige Vereine mit diesem Freizeitangebot betraut, das in einigen Bezirken in Kombination mit aufsuchender Kinder- und Jugendarbeit bzw. mit spezifischen Inhalten und Rahmenbedingungen (z.B. Aktivspielplatz, Mädchengarten) stattfindet.

Parkbetreuung hat sich als pädagogische Alternative zur Parküberwachung bis heute bewährt. Daher hält die Stadt Wien an der politischen Entscheidung von 1993 zu Gunsten dieser freizeitpädagogischen Maßnahme nach wie vor fest.

Dieses nicht-kommerzielle Freizeitangebot unterstützt Kinder und Jugendliche bei der Aneignung des öffentlichen Raumes und erweitert damit die im städtischen Bereich oft eingeschränkten Bewegungs- und Interaktionsräume. Die Förderung der individuellen Potenziale sowie der sozialen Gerechtigkeit steht dabei im Vordergrund.

Die Parkbetreuung ist eine der zahlreichen Aufgaben, die im Zuge der Dezentralisierung an die Bezirke übertragen wurden und in der Wiener Stadtverwaltung festgehalten sind. Die Bezirke werden zur Umsetzung der Aufgaben im Eigenzuständigkeitsbereich mit Budgetmitteln aus dem Zentralbudget ausgestattet. Über die Aufteilung der Mittel und den Umfang der jeweiligen Maßnahmen entscheiden in Folge die Bezirke.

In den ersten Jahren erfolgte die Administration der Parkbetreuung durch die Magistratsabteilung 42 – Wiener Stadtgärten in enger Kooperation mit der Magistratsabteilung 13 – Bildung und außerschulische Jugendbetreuung.

Seit 1998 liegt, resultierend aus dem dritten Dezentralisierungsschritt, die fachliche Zuständigkeit der Parkbetreuung einschließlich Planung, Koordination und Qualitätsentwicklung bei der MA 13 – Fachbereich Jugend (ehemals „Landesjugendreferat Wien“).



## Rahmenbedingungen

Die Bezirke haben das Nominierungsrecht bei der Auswahl der durchführenden Vereine. Die Prüfung und Zustimmung in Bezug auf die pädagogischen und finanziellen Konzepte erfolgt durch die MA 13 – Fachbereich Jugend. Betreuungsort, Zeitrahmen und Umfang der Betreuung werden vom Bezirk in Abstimmung mit der MA 13 und dem jeweiligen Verein nach Bedarfserhebung festgelegt.

Die Grundlagen der Parkbetreuung (Grundsätze, Mindeststandards, Ziele, Kompetenzen etc.) sind im Organisationshandbuch Dezentralisierung (Eigenzuständigkeitsbereiche der Bezirke) sowie in den jeweiligen Subventionsbedingungen zwischen durchführendem Verein und Stadt Wien festgelegt.

### Betreuungsorte

Parkbetreuung ist stadtteilorientiert, d.h. sie findet im unmittelbaren Wohnumfeld der Zielgruppen statt. Neben öffentlichen Parkanlagen wird in Wohnanlagen, auf Schulsportplätzen, Jugendsportanlagen und auf weiteren öffentlich zugänglichen Freiflächen betreut - zum Teil in Form von Mehrfachnutzung. Ganzjährige Angebote finden unter Nutzung vereinseigener Räumlichkeiten (in Nähe des Aktionsortes) oder Containern (direkt am Ort) bzw. unter Mitnutzung (Mehrfachnutzung) fremder Räumlichkeiten statt.

Die Betreuungsorte befinden sich in dicht bebautem Stadtgebiet sowie in Stadterweiterungsgebieten, wo Freiflächen und Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche eingeschränkt sind und verschiedene NutzerInnen mit unterschiedlichen Bedürfnissen aufeinander treffen.

Die Parkbetreuung leistet einen Beitrag zur strukturellen Verbesserung des öffentlichen Raumes im Sinne kinder- und jugendgerechter Nutzungsmöglichkeiten, indem sie zur Optimierung von öffentlichen Flächen und geeigneten Räumlichkeiten sowie zur Mehrfachnutzung von Raumressourcen anregt.

### Aktionszeiten

Der Zeitraum der Parkbetreuung reicht von saisonalen Angeboten (April/Mai bis

September/Oktober) bis hin zur ganzjährigen Betreuung.

Die Mehrheit der Angebote findet inzwischen auch in der kalten Jahreszeit statt – meist in reduzierter Form (weniger Aktionstage bzw. -orte).

Die Aktionsorte werden meist zwei- bis dreimal wöchentlich für jeweils drei Stunden aufgesucht. Neben fixen Betreuungszeiten sind flexible Stunden für zielgruppen- und bedarfsorientiertes Arbeiten (auch außerhalb des unmittelbaren Aktionsortes) eingeplant.

### Teamstrukturen

Die Arbeit mit der Zielgruppe erfolgt durch mindestens zwei BetreuerInnen, wobei auf gemischtgeschlechtliche Zusammensetzung und Vielfalt an sprachlichen und kulturellen Kompetenzen geachtet wird. Bei gleichzeitiger Betreuung von Kindern und Jugendlichen sind mindestens drei MitarbeiterInnen vor Ort.

Derzeit arbeiten mehr als 400 geschulte MitarbeiterInnen in der Parkbetreuung, wobei der Frauenanteil 65% beträgt (auch auf Leitungsebene) und ca. 20% eine andere Muttersprache als Deutsch haben.

Die Auswahl der MitarbeiterInnen obliegt den jeweiligen Vereinen, wobei der Mindeststandard bezüglich Qualifikation einzuhalten ist:

- 500 Stunden Praxis in der Arbeit mit Kindern oder Jugendlichen im Bereich der (offenen oder verbandlichen) Kinder- und Jugendarbeit oder im schulischen Bereich

und/oder

- 150 Stunden Aus- oder Fortbildung im pädagogischen bzw. psychosozialen Bereich (z.B. Grundkurs Jugendarbeit des wienXtra-institut für freizeitpädagogik).

Den MitarbeiterInnen stehen Vor- und Nachbereitungszeiten (z.B. für regelmäßige Teamtreffen) zur Verfügung, wobei die konkrete Stundenaufteilung in Bezug auf Zeit und Personal den Vereinen obliegt.

Um Fortbildung und Supervision können die MitarbeiterInnen dem Bedarf entsprechend beim jeweiligen Verein anfragen.



## Ziel- und Dialoggruppen

Hauptzielgruppe der Parkbetreuung sind Kinder von 6 - 13 Jahren unter Einbeziehung der anderen NutzerInnen des Aktionsortes wie z.B. Eltern und SeniorInnen.

In den meisten Bezirken gibt es im Rahmen dieser freizeitpädagogischen Betreuung auch spezielle Angebote für Teenies und Jugendliche.

## Grundlegende Arbeitsprinzipien

- Orientierung an demokratischen Grundwerten, insbesondere an den Kinderrechten (lt. UN-Kinderrechtskonvention)
- Politische und konfessionelle Neutralität der Angebote
- Gewaltfreiheit
- Niedrigschwelligkeit des Angebots
- Freiwilligkeit der Teilnahme
- Kostenlosigkeit (fallweise geringe Unkostenbeiträge bei Ausflügen)
- Anerkennung und Wertschätzung (respektvoller gegenseitiger Umgang)
- Genderperspektive (Geschlechtersensibilität und Geschlechter-solidarität)
- Diversitätsperspektive (Bejahung der Vielfalt; Benachteiligungen entgegenwirken, die aufgrund von Alter, Geschlecht, Sprache, Religion, Migrationshintergrund, sozialem Status usw. entstehen)
- Partizipation (Mitsprache, Mitentscheidung, Teilhabe)
- Ressourcenorientierung (Förderung individueller Potentiale)
- (Kritische) Parteilichkeit für Kinder und Jugendliche
- Vertraulichkeit und Verschwiegenheit in Bezug auf persönliche Daten (entsprechend dem gesetzlichen Rahmen sowie ethischen und pädagogischen Grundsätzen)
- Gemeinwesenorientierung
- Bedürfnis- und Interessenorientierung
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung



## Zielsetzungen

Richtungsweisendes Ziel der Parkbetreuung ist die **Verbesserung der Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen** durch:

- **Erweiterung der Handlungsspielräume** (durch individuelle Förderung und Arbeit an gesellschaftlichen Strukturen)
- **Unterstützung bei der Aneignung des öffentlichen Raums** (in räumlicher und sozialer Hinsicht)
- **Förderung der Gesundheit** (körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden gemäß WHO-Definition)
- **Verbesserung des sozialen Klimas im öffentlichen Raum** (gegenseitige Akzeptanz der verschiedenen NutzerInnen, subjektives Sicherheitsgefühl etc.)
- **Förderung von Gleichstellung, sozialer Gerechtigkeit** (Gender Mainstreaming & Diversitätspolitik)

Sinnvolle Freizeitgestaltung und Konfliktlösungskompetenz wirken zudem im Sinne der präventiven Arbeit Vandalismus, Sucht sowie verbaler und körperlicher Gewalt entgegen.

Parkbetreuung bietet eine Reihe von Bildungsmöglichkeiten im non-formalen (beabsichtigten) und informellen (zufälligen, ungeplanten) Bereich. Jenseits formaler, schulischer Lernprozesse werden im Rahmen der Parkbetreuung verschiedene Kompetenzen erweitert:

### Selbstkompetenzen

- Selbstwert und Selbstsicherheit
- Selbstbewusstsein und Selbstreflexion
- Eigenverantwortung und Selbstorganisation
- Selbstständigkeit
- Positive Geschlechterrollenidentität
- Eigeninitiative
- Erlebnisfähigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Flexibilität

- Ausdauer und Belastbarkeit
- Risikokompetenz (Sucht, Abenteuer, ...)
- Frustrationstoleranz
- Leistungsbereitschaft
- Zielstrebigkeit
- Kreativität
- Mobilität

### Sozialkompetenzen

- Kooperationsfähigkeit
- „Wir-Bewusstsein“
- Mitverantwortung
- Regelverständnis
- Demokratieverständnis
- Konfliktfähigkeit (gewaltfreie Konfliktlösung, ...)
- Kritikfähigkeit
- Fairness
- Spielfähigkeit und -freude
- Empathie (Mitgefühl und Einfühlungsvermögen)
- Kommunikationskompetenz
- Akzeptanz und Respekt gegenüber Mitmenschen unabhängig von ihren Diversitätsmerkmalen wie Alter, Geschlecht, Wertesystem, Religion, sozialer Status, Migrationshintergrund etc.
- Partizipationsfähigkeit und –freude
- Umweltbewusstsein

### Methodenkompetenzen

- Entscheidungsfähigkeit
- Bewertungsfähigkeit
- Improvisations- und Kombinationsfähigkeit
- Problemlösungskompetenz
- Fähigkeit, Informationen zu beschaffen, zu strukturieren, zu verarbeiten
- Medienkompetenz

### Motorische Kompetenzen

- Bewegungsfähigkeit
- Bewegungsfreude



## Aktivitäten und Methoden

Die Angebote der Parkbetreuung reichen von freizeitpädagogischen Standardprogrammen über partizipativ entwickelte Projektarbeit bis hin zu ausgewählten Aktivitäten wie Ausflüge, Exkursionen und Feste mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Im Rahmen der Standardprogramme werden vorwiegend Spiel-, Sport- und Kreativmaterialien (Brett- und Kartenspiele, Bälle, Schläger, Seile, Jonglage, Zeichenmaterial, usw.) bereitgestellt und Bewegungs- und Gesellschaftsspiele mit wenig bis keinem Materialaufwand angeboten. Die Wahl der Angebote richtet sich nach den jeweiligen Bedürfnissen und Interessen der Zielgruppe sowie den räumlichen und personellen Ressourcen. Aktivitäten mit Berücksichtigung einer Gender- und Diversitätsperspektive kommt dabei eine besondere Bedeutung zu (z.B. kulturelle Feste, Mädchen- und Burschenangebote). Auf die thematischen Jahresschwerpunkte der Wiener Kinder- und Jugendarbeit wird ebenfalls eingegangen.

Erfolgt die Kontaktaufnahme mit den Kindern meist im Rahmen von Spielaktivitäten, wird der Zugang zu den Jugendlichen vorrangig durch Gespräche hergestellt. Diese nehmen neben der Projektarbeit (z.B. Video, Tanz) auch in der weiteren Jugendbetreuung einen wesentlichen Stellenwert ein.

Bei der Jugendbetreuung steht die Schaffung von Rahmenbedingungen zur Ausübung jugendkultureller Interessen im Vordergrund, wobei geschlechtsspezifische Aspekte und cliquenorientierte Aktivitäten besonders relevant sind. Zur Kontaktaufnahme und -erhaltung findet

zum Teil auch aufsuchende Jugendarbeit im Parkumfeld statt.

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an der Auswahl und Schwerpunktsetzung der Angebote stellt ein Grundprinzip der Parkbetreuung dar.

Im Rahmen der Parkbetreuung entsteht aufgrund der Kontinuität und auf Freiwilligkeit beruhenden Beziehungsarbeit eine Vertrauensbasis zwischen Kindern bzw. Jugendlichen und MitarbeiterInnen.

### Wesentliche Methoden zur Zielerreichung:

- Soziokulturelle Animation (v. a. Aktivierung von Gruppen, Unterstützung zur umfassenderen Teilnahme am öffentlichen Leben unter Berücksichtigung von sozialen und kulturellen Bedingungen und Möglichkeiten)
- Gruppenarbeit (z.B. spiel-, sport- und erlebnispädagogische Angebote sowie kreatives Gestalten)
- Gespräche
- Projektarbeit
- Konfliktmoderation
- Weitervermittlung der Kinder und Jugendlichen im Bedarfsfall an entsprechende Einrichtungen wie z.B. Beratungsstellen
- Lobbyarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung und Kooperation (Parkbetreuungsnetzwerk, Regionalforen, vereinsübergreifende Aktivitäten, usw.)



### Impressum:

Medieneigentümer, Herausgeber und Verleger:	Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 13 – Bildung und außerschulische Jugendbetreuung, Fachbereich Jugend/Pädagogik Friedrich-Schmidt-Platz 5 A-1082 Wien
Für den Inhalt verantwortlich:	Karl Ceplak
Redaktion:	Mag. <sup>a</sup> Michaela Zimmermann und Mag. <sup>a</sup> (FH) Kirsten Popper
Satz, Layout und Druck:	Im Haus

Dieses Grundkonzept wurde in Absprache mit den Vereinen der Wiener Parkbetreuung erstellt und bildet die Basis der Jahresplanungen der jeweiligen Vereine. Die Inhalte sind allgemein formuliert und daher den einzelnen sozialen und räumlichen Gegebenheiten entsprechend zu konkretisieren (kurzfristige, erreichbare Ziele).

Stand: Dezember 2009